



1 Pressemeldung 09/2005

Mittwoch, 28. September 2005

2 **Stadträtinnen und DGB-Jugend besuchen den SecPo**

3
4 „Wir wollten uns gerne ein Bild von der Arbeit vor Ort in diesem Jahr machen“, meint Diana
5 Stachowitz, als sie, gemeinsam mit ihren beiden Kolleginnen aus der SPD-Stadtratsfraktion,
6 Ulrike Boesser und Claudia Tausend, am Dienstag den Security Point auf dem Oktoberfest
7 besucht. Sie haben sich schließlich vehement dafür eingesetzt, dass heuer erstmalig ein Raum
8 im Servicezentrum für dieses Angebot zur Verfügung steht. Mit bei den Besucherinnen ist
9 Simone Kern von der DGB-Jugend Bayern, die zu den Unterstützerinnen der Aktion zählt.

Preisträgerinnen des
Hänsel & Gretel-
Stiftungspreises 2003
für die Aktion
"Sichere Wies'n"

Rückfragen bitte an:
Christine Rudolf-Jilg
AMYNA
Institut zur Prävention
(089) 622 30 907
(0171) 41 39 672
crj@amyna.de

10

11 Maïke Bublitz, Simone Ortner und Christine Rudolf-Jilg berichten stellvertretend für die
12 Initiativinnen AMYNA, IMMA und Frauennotruf aus der aktuellen Arbeit.

13 Trotz der „friedlichen Wies'n“ lagen die Beratungsanfragen des Security Points in der ersten
14 Wiesnwoche im Mittel etwas höher als im vergangenen Jahr. Insgesamt wurden bis Dienstag
15 55 Personen, darunter 31 Frauen, 10 Mädchen und 14 Bezugspersonen beraten bzw. betreut.
16 In einem Fall von sexueller Gewalt, einer Vergewaltigung, wurde in Kooperation mit der Polizei
17 die Hilfe des Security Points in Anspruch genommen. Die betroffene Frau erhielt eine
18 Krisenberatung durch eine geschulte Fachkraft und wurde nach einer ersten Stabilisierung zur
19 Anzeigeerstattung sowie zur medizinischen Untersuchung begleitet.

20

21 Zweimal nahmen Frauen nach Partnergewalt und in einem Fall nach körperlicher Gewalt durch
22 eine andere Person die Hilfe des Security Points in Anspruch. Drei Frauen befanden sich in
23 psychisch derart instabiler Verfassung, dass eine dauerhafte Beratung bzw. Therapie
24 empfohlen wurde. Überwiegend rührte der Unterstützungsbedarf der Mädchen und Frauen
25 jedoch daher, dass (z.T. nach Alkoholgenuss) der Partner oder die Freundin, die Clique sowie
26 häufig auch sämtliches Hab und Gut (Handy, Geld, Fahrkarte, Wohnungsschlüssel) während
27 des Wiesnbesuchs verloren gegangen waren und somit der Nachhauseweg ein risikoreiches
28 Unterfangen darstellte. Viele Bezugspersonen von Mädchen bzw. vor allem jungen Frauen
29 wandten sich an den Security Point, in der Sorge, dass der verloren gegangenen Freundin,
30 Tochter oder Frau etwas geschehen sein könnte.

31

32 Die Altersspanne der Hilfesuchenden reichte von 17 Jahren bis knapp 60 Jahren.
33 Überwiegend waren die Beratenden aus München bzw. dem Landkreis (27), jeweils fünf
34 Mädchen/Frauen kamen aus dem restlichen Bayern bzw. aus anderen Bundesländern oder
35 waren Touristinnen aus dem Ausland (12).

36



37 In nahezu allen Fällen war eine weitere Begleitung bzw. der Fahrdienst nach Hause nötig.
38 Insgesamt wurden bisher 20 Personen vom Fahrdienst des Security Points nach Hause
39 gebracht, 22 weitere Personen wurden zu Polizei, BRK, Jugendamt oder einem Treffpunkt mit
40 Freunden bzw. Familienmitgliedern begleitet. Vermittelt wurden die Mädchen und Frauen an
41 den Security Point bisher vor allem durch BRK, Polizei und die Sicherheitskräfte in den
42 Festzelten, sowie auf der Wies'n an sich. Einige Ratsuchende hatten bereits vor der Wies'n
43 von dem Angebot gewusst.

44
45 Die Stadträtinnen hoben besonders die präventiven Aspekte der Arbeit hervor und sagten ihre
46 weitere Unterstützung für dieses wichtige Angebot auf der Wies'n zu. Als erste Anerkennung
47 überreichten sie den Initiatorinnen spontan zahlreiche Freikarten für Fahrgeschäfte. "Ein
48 kleines Dankeschön für Eure ehrenamtlichen Studentinnen für ihre tägliche Arbeit am Security
49 Point", so Claudia Tausend und Ulrike Boesser beim Überreichen der Gutscheine.

50
51 Simone Kern, Vertreterin der DGB-Jugend ist überzeugt: „Dieses Angebot muss nicht nur in
52 München, sondern bayernweit beworben werden. Immerhin kommen zahlreiche
53 Besucherinnen aus dem Umland bzw. sind nicht aus München und damit ortsunkundig“.

54
55 Der Security Point der Aktion ist seit dem ersten Wies'ntag von 18.00 Uhr bis 01.00 Uhr nachts geöffnet
56 und im Servicezentrum über den Eingang „Erste Hilfe“ erreichbar. Die Mitarbeiterinnen beraten und
57 helfen sowohl verängstigten und unsicheren Mädchen und Frauen als auch denen, die bereits belästigt
58 oder sogar vergewaltigt wurden. Bei minderjährigen Mädchen findet eine enge Zusammenarbeit mit den
59 KollegInnen vom Jugendamt statt. Auch eine Begleitung zur Polizei bei Anzeigeerstattung ist möglich. In
60 gravierenden Fällen begleiten die Mitarbeiterinnen des Security Points die betroffenen Mädchen und
61 Frauen zum Teil bis nach Hause. Für dringende Notfälle steht dafür seit letztem Jahr ein Auto zur
62 Verfügung. Die Notwendigkeit des Fahrdienstes beurteilen die Mitarbeiterinnen des Security Points in
63 jeden einzelnen Fall und entscheiden dann, welche Form der Unterstützung für das Mädchen bzw. die
64 Frau erforderlich und möglich ist.

65
66 Die Aktion „Sichere Wies'n für Mädchen und Frauen“ weist in diesem Zusammenhang
67 nochmals eindringlich darauf hin, dass bei einem Wies'nbesuch der sichere Heimweg vorher
68 geplant werden sollte. Auf keinen Fall sollen Mädchen und Frauen, die ihre Freunde,
69 Verwandten oder die Clique auf der Wies'n verloren haben, den Heimweg spätnachts alleine
70 antreten. Ratsam ist es vielmehr, sich von jemandem auf der Wies'n abholen zu lassen, ein
71 Taxi zu nehmen oder sich einer größeren gemischten Gruppe auf dem Weg zur S-Bahn
72 anzuschließen. Auch die Mitarbeiterinnen des Security Points stehen für eine Klärung des
73 Heimwegs zur Verfügung.

74
75
76

Weiter Informationen gibt es unter www.sichere-wiesn.de

Zeichen: 4705 Freigegeben ab: 28.09.2005 Verfallsdatum der Meldung: 02.10.2005